

Bei Bauchweh Beschwerden ernst nehmen und effektiv therapieren

Die Diagnostik rezidivierender abdomineller Schmerzen ist eine häufige Herausforderung in der Kinder- und Jugendarztpraxis. Mehr als 10 % der Schulkinder leiden Untersuchungen zufolge unter immer wiederkehrenden Bauchschmerzen. Selten finden sich organische Ursachen, sehr viel häufiger sind funktionelle Magen-Darm-Erkrankungen wie das Reizdarmsyndrom für die Schmerzen verantwortlich. Auf einem von Bayer Vital veranstalteten Symposium anlässlich des DGKJ-Kongresses erläuterten Fachleute einen möglichen Zusammenhang zwischen funktionellen Magen-Darm-Erkrankungen, Stressreaktionen und der Darm-Hirn-Achse. Nach Ansicht von Dr. Martin Claßen, ehemaliger Chefarzt

und Klinikdirektor der Klinik für Pädiatrie am Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess, Klinikum Bremen-Mitte, handelt es sich bei Bauchschmerzen um ein komplexes Beschwerdebild. Es sei stark durch bidirektionale Wechselwirkungen zwischen dem ZNS, dem Darm, dem Immunsystem und der Mikrobiota gekennzeichnet, so Claßen. Bei einer Störung der Darm-Hirn-Achse könne es zu einer Sensitivierung der Schmerzareale im Gehirn und einer Aktivierung von Schmerzrezeptoren im Darm kommen. Zusätzliche Stressfaktoren könnten die bereits gesteigerte Schmerzwahrnehmung zudem noch weiter intensivieren. Insbesondere Kinder und Jugendliche mit funktionellen Bauchschmerzen hätten oft

einen hohen Leidensdruck, sagte Professor Peter W. Gründling, Praxis für Naturheilverfahren in Bad Camberg. Für sie und ihre Familien stehe vor allem eine effektive und schonende Linderung der Symptomatik im Fokus. Evidenzbasierte Phytopharmaka seien dabei eine sinnvolle Säule in der Therapie. Gerade bei Kindern und Jugendlichen, die ihre Beschwerden oft nicht korrekt einordnen oder benennen könnten, besäßen Phytopharmaka mit Multi-Target-Wirkung wie Iberogast® Classic den Vorteil, dass sie an verschiedenen Punkten im Verdauungstrakt ansetzten und so verschiedene Beschwerden gleichzeitig lindern könnten, so Gründling.

Birke Dikken

Symposium „Von Bauchgefühl bis (Schul-)Stress: Effektiv und evidenzbasiert behandeln“, DGKJ-Kongress, Düsseldorf/virtuell, 10.9.2022; Veranstalter: Bayer Vital

„Als ob der Juckreiz abgestellt wurde“

Nach wie vor sind viele Kinder mit moderater bis schwerer atopischer Dermatitis (AD) nicht ausreichend versorgt, erläuterte Dr. Anna Belloni Fortina, Dermatologin an der Medizinischen Fakultät der Universität Padua, Italien, auf einem von Sanofi veranstalteten Satellitensymposium anlässlich des EADV-Kongresses. Beobachtungen aus dem PEDISTAD-Register mit über 1.300 Kindern unter zwölf Jahren legten offen, dass bei den meisten die Erkrankung topisch schlecht kontrolliert seien und nicht systemisch behandelt werden, so Fortina.

Seit August 2019 ist Dupilumab (Dupixent®) als First-line-Systemtherapie für Jugendliche ab zwölf Jahren mit mittelschwerer bis schwerer AD zugelassen. Die Zulassung für Kinder mit schwerer AD von sechs bis elf Jahren erfolgte im November 2020. Bereits in der LIBERTY-AD-PEDS-Studie hätte Dupilumab bei einem Großteil der Kinder mit schwerer AD im Alter von sechs bis elf Jahren im „Eczema Area and Severity Index“ (EASI-75) eine Verbesserung des Hautbildes um 75 % gezeigt [Paller AS et al.

J Am Acad Dermatol. 2020;83(5):1282-93], erläuterte Professor Michael J. Cork, Dermatologe an der Universität Sheffield, Großbritannien. 70 % der mit Dupilumab Behandelten hätten nach 16 Wochen einen EASI-75 erzielt (Abb. 1). Unter Placebo sei dies nur bei 27 % der Fall gewesen. Der Juckreiz verbessere sich bereits nach der ersten Dupilumab-Injektion, „als ob er abgestellt wird“, gab Cork die Erfahrungen seiner jungen Betroffenen wieder. Darüber hinaus hätte die Behandlung mit Dupilumab im Vergleich zu Placebo zu einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität geführt. In der offenen Verlängerungsstudie LIBERTY AD PEDS OLE verbesserte sich der EASI-75 unter Dupilumab weiter. Wie Cork ausführte, erreichten nach 52 Wochen 80 % der Studienteilnehmenden einen EASI-75. Dabei sei Dupilumab bei Kindern im Alter von sechs bis elf Jahren gut verträglich, wobei die Daten mit dem aus Studien mit Erwachsenen und Jugendlichen bekannten Sicherheitsprofil übereinstimmen würden [Paller AS et al. *Pediatr Dermatol.* 2022;39(2):187-96].

Ingo Schroeder

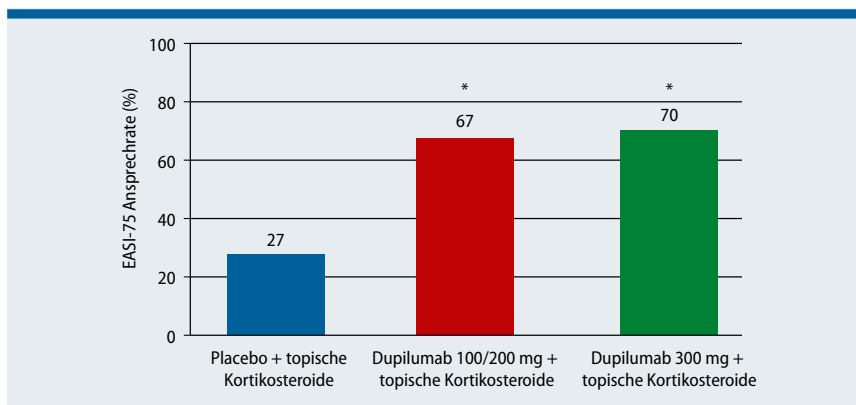


Abb. 1: EASI-75-Ansprechrate bei Kinder mit schwerer atopischer Dermatitis im Alter von sechs bis elf Jahren nach Behandlung (16 Wochen) mit Dupilumab oder Placebo (mod. n. [Paller AS et al. *J Am Acad Dermatol.* 2020;83(5):1282-93])

Satellitensymposium „Atopic dermatitis in pediatric patients: Impact and perspectives“, EADV-Kongress, Mailand, Italien, 8.9.2022; Veranstalter: Sanofi Genzyme/Regeneron